

## Jenseits von Öl und Atom

Von Fritz Vorholz

5 (...) Das Energieproblem ist in jeder Hinsicht global – sowohl in Bezug auf die knapper werdenden Rohstoffe als auch hinsichtlich der Umweltpolitik, die mit jeder Energieumwandlung verbunden sind. Es kann auf die Energiekrise deshalb auch nur eine globale Antwort geben. Und die wird, so weit das heute absehbar ist, nicht Kernenergie heißen. Allein schon wegen der Gefahren des Terrorismus nicht. Allein schon wegen der begrenzten Uran-Vorräte nicht. (...)

Not macht erfinderisch. Und weil nichts dafür spricht, dass Öl und Gas dauerhaft wieder billig werden, wird Ingenieursgeist neue Energiequellen erschließen, jenseits von Öl und Atom. Eine davon ist im Prinzip schon bekannt, wird aber bisher zu wenig genutzt: Sie heißt Effizienz.

10 Im Vergleich zu anderen Nationen geht Deutschland zwar schon recht sorgsam mit Energie um. Dennoch verbrennt selbst hierzulande weit mehr als die Hälfte der Energie nutzlos. Die größten Verlustquellen sind herkömmliche Kondensationskraftwerke sowie sämtliche Gerätschaften und Maschinen, in denen Strom und Treibstoff in Antriebskraft, Wärme, Licht und alle sonstigen Energie-Dienstleistungen umgewandelt werden: Autos, Heizzentralen, Elektromotoren, Glühlampen und, und, und. Die dort entstehenden Verluste zu verringern ist ergiebig, billig und sofort möglich.

15 Häuser können längst so gebaut oder renoviert werden, dass sie ohne Heizung auskommen. Das Drei- oder Vier-Liter-Auto muss nicht erst erfunden werden. Sparsame, elektronisch geregelte Elektromotoren gibt es längst. Intelligenz und Köpfchen – nicht noch mehr Öl, Gas oder Atom – sind die Antwort auf die Energiekrise.

20 Warum? Weil verminderter Energieverbrauch keinerlei Umweltprobleme verursacht. Weil Effizienz treffsicherer zum Ziel führt als sämtliche Versuche der Energieverbraucher, in den Ölstaaten des Nahen Ostens für berechenbare Verhältnisse zu sorgen. Weil Effizienztechniken selbstverständlich neue Exportchancen eröffnen und Arbeitsplätze schaffen, auch das. Vor allem aber ist Mäßigung beim Verbrauch die wichtigste Voraussetzung dafür, dass neue Energien in der Zukunft überhaupt eine Chance haben. Das Zehn- oder Acht-Liter-Auto wird niemals massenhaft mit Biotreibstoff oder mit Wasserstoff fahren; das Drei-Liter-Auto schon eher.

25 Vieles hindert Produzenten und Verbraucher allerdings daran, mit Energie vernünftiger umzugehen. Vermieter haben keinen Anreiz, ihre Häuser zu sanieren, weil nicht sie, sondern ihre Mieter die Heizungsrechnung zahlen. In den meisten Unternehmen fehlt ein Energiemanager, der neben den Beschaffungskosten stromverbrauchender Geräte auch die anschließend fällige Stromrechnung im Blick hat. Und in den Köpfen vieler Verkehrsteilnehmer nistet fast unausrottbar der Gedanke, die PS-Zahl unter der Haube entscheide über den Wert des Fahrers. (...)

30 Die nächste Energie – voraussichtlich die Sonnenenergie – kann nur dann eine maßgebliche Rolle übernehmen, wenn sich alle Energieverbraucher zugleich zügeln. Diese Lektion der jüngsten Ölkrisen haben bisher weder die politische Klasse noch die Wähler verstanden. Deshalb spricht viel dafür, dass sie die nächste Energiepreiskrise wieder erwischt. Wenn sie die Not nicht doch noch erfinderisch macht – und bescheiden.